

Nicht nur Burgen – Rheinberger als Architekt

Rotes Haus, Vaduz

Bereits 1892 beabsichtigte der damalige Kunststudent Egon Rheinberger, wie eine Zeichnung zeigt, sein Elternhaus in Vaduz mit einem Turm aufzuwerten. Bei dem Projekt, das allerdings erst zwischen 1902 und 1905 zur Ausführung gelangte, verband er das bestehende Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude mit einem imposanten Mittelurm. Das von ihm innen ebenfalls ausgebaut alte Wohnhaus erhöhte er mit einem Treppengiebel, um eine proportionale Angleichung an den gewichtigen Neubau zu erreichen. Wie zahlreiche Reiseskizzen und Fantasieentwürfe im Schaffen des jungen Egon Rheinberger zeigen, waren Türme ein Lieblingsthema. Auch für den Zwischenbau des elterlichen Anwesens standen mittelalterliche Wehrbauten Pate. Eine weitere Vorliebe des Architekten Rheinberger bestand darin, einen Bau durch optische Akzente hervorzuheben. Beim Turm des Roten Hauses sind dies das achteckige Walmdach, die abgeschrägten Ecken und das Fachwerk im Dachgeschoss. In der geschickten Zusammenführung von zwei Altbauten und einem historisierenden Neubau gestaltete er eine wirkungsvolle Gesamtansicht. Fast alle Wohnräume, sowohl im alten wie im neuen Teil, hat Rheinberger künstlerisch schuf. Als Material verwendete er ausschliesslich Holz. Die rein handwerklichen Arbeiten erledigte der Vaduzer Schreinermeister Adolf Sele, während Egon Rheinberger für das Schnitzwerk und die

Anton Wilhelm

Das Skizzenbuch von 1892 zeigt unten rechts eine Zeichnung des Roten Hauses.

